

Hrsg. Ullrich Junker

Jubelbüchlein
Giersdorf

Jubel-Feier
am Tage Johannis den 24 Jun.
1792

von Pfarrer Johann Gottlieb Kersten,

**© im April 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Giersdorfer Jubel-Freude

am Tage Johannis den 24 Jun. 1792,

zu welcher

bey dem Nüchternen Andenken

der nun

völlige 50 Jahr gehabt

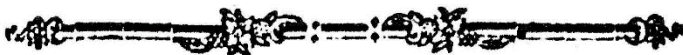
Evangel. Religionsfreiheit

seine geliebte Kirchgemeinde

ermuntert:

Johann Gottlieb Kersten,

Evangelischen Prediger des Kirchspiels Giersdorf,
Hainen, Hinterhainen und Merzdorf.



Hirschberg,

gedruckt mit Kladischen Schriften.



Den Höchsten öffentlich verehren,
Und in sein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll sein Wort zu hören
Und ihn lobpreisend zu erhöhen,
Ist eine Pflicht wozu der Christ,
So lang er lebe verbunden ist,

So laßt uns meine geliebten Kirchglieder diese Pflicht auch mit vorzüglicher Andacht und Eifer erfüllen, da wir einen kirchlichen Versammlungstag auf den 24 Jun. d. J. vor uns haben, über weichen ein jedes vergnügt, und billig das Bekenntniß ablegen muß: ich freue mich des, daß mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herren gehen, Psalm 122 v. I.

Ist denn das so was seltenes, ins Haus des Herrn zu gehn oder geschiehet solches nicht alle Wochen, und oft mehr als einmahl! Ja freylich, dennoch aber behält die uns bevorstehende Versammlung für allen andern einen sehr großen Vorzug.

Denn wir wollen den Namen unsers Herren Jesu Christi preisen, daß wir an unsern Orte. bereits 10 Jahre die tröstliche Wohlthat der Religionsfreyheit haben genießen und unsern eigenen Gottesdienst ungestört bequem und mit unleugbaren Segen des Herrn begleitet, halten können.

Ob zwar ein großer Theil von euch nicht aus eigener Erfahrung weiß, wie beschwerlich es ehemals gewesen ist, theils in denen Aeltern Zeiten 4 bis 5 Meilen weit in die Kirche und zum Abendmale zu gehen, theils auch von 1709 bis 1742 den Gottesdienst in Hirschberg zu besuchen, so werdet ihr solches wohl mehr als einmal von euren Vätern gehöret haben.

Diese Beschwerlichkeiten die manches Betagte hinderte öfters ein Wort des Heils aus der Quelle des lautern Evangelii zu schöpfen, und die 88 Jahre unsere Vorfahren drückten, sind nun gänzlich gehoben und schon 50 Jahre lang wissen wir nicht das mindeste davon mehr. Eine solche so lange Zeit genoßene Wohlthat verdienet es doch wohl, daß wir mit Freuden ins Haus des Herren gehn, und dem Erwerber derselben unserm Heilande demuthsvolle Dankopfer bringen, uns aber auch seinem fernern Schutze und Gnade empfehlen.

Diese Blätter sollen euch zu einer Ermunterung werden, dem Herrn ein freudiges heiliges Jubel- u. Dankfest zu feyern, ich will euch aber auch darinn einige Nachrichten geben wie es ehemals in Ansehung der Religionsverfassung mit unsern Vorfahren ausgesehen, wie unser Ort seinen eigenen Gottesdienst wieder bekommen, und was sich während der Zeit zugetragen hat.

Erster Abschnitt.

Von denen Umständen in Kirchenfachen bis
zum Jahre 1742.

Verschiedene meiner benachbarten Herren Amtsbrüder haben in ihren Jubelschriften ihren Gemeinen von Entstehung und Anbau der Dörfer aus alten Urkunden,

Nachrichten mittheilen können. Ich bin aber solches nicht zu thun um Stande, weil durch Brände alles das was von der Sache etwa in Schöppenbüchern gestanden hat, ist verloren gegangen. So viel ist bekannt, daß ein Herr von Gersdorf unser Giersdorf soll erbauet haben. Hainen und Hinterhainen hat anfänglich nur aus einigen Kohlbauden bestanden, und einem Herrn von Schwinghammer gehört, welcher in dem Hause wohnte das jetzt der dortige Herr Richter besitzt. Dieser Hr. v. Swinghammer gab immer mehr Plätze ein, wodurch nach und nach das volkreiche Dorf Hainen und Hinterhainen entstanden ist.

Von Mertzdorf und dessen Anbau sind gar keine Nachrichten vorhanden. Alle die zu unser evangel. Kirche völlig und wesentlich eingepfarrten Dörfer gehören jetzo Sr. Excellence, dem Königl. Obrist-Landes-. Hofmeister in Schlesien und Königl. Cammerherren, dem Hochgebornen Reichsgrafen Johannes Nepomucenus von Schafgotsch, Herren derer Güter Kynast, Greiffenstein, Giersdorf, Boberröhrsdorf und Maiwald. Ein jeder redlicher Unterthan von Sr. Excellence kan nicht anders als mit dankbarer Freude an die väterliche Huld und Gnade gedenken, mit welcher er von dieser seiner Herrschaft behandelt wird, und muß sich dahero verpflichtet achten, dieselbe nach dem Befehle Gottes in Ehren zu halten, für sie zu beten, und ihr gewissenhaften Gehorsam zu leisten.

Was die Religionsverfaßung betrifft, so sind vermuthlich unsere Gebirgseinwohner, und also auch unserer Gemeinen Vorfahren zu der Zeit Christen worden, da unser Vaterland Schlesien überhaupt die christliche Religion angenommen hat, nemlich in denen beyden Jahren 965 und 966. Der Beytritt zur evangelischen

Religion aber ist wahrscheinlich ums Jahr 1524 geschehen; denn in diesem Jahre waren schon in Hirschberg evangelische Prediger, und auch in Warmbrunn hat ein Herr Melchior Thiele, in dem Jahre das Evangelium gepredigt. Es ist daher wohl für gewiß anzunehmen, daß unser nunmehriges Kirchspiel Giersdorf, Hainen, Hinterhainen und Mertzdorf um diese Zeit die evangelischen Grundsätze mag angenommen und evangelische Lehrer schon gehabt haben. Ohngeachtet meines sorgfältigen Nachforschens habe ich die Namen derer von 1524 bis 1654 gewesenen Prediger nicht erfahren können. Nur bloß von dem letztern der 1654 den 20. Febr. auf Obrigkeitlichen Befehl hat weichen müssen ist, da sein Name auf der einen Glocke bey der Parochial-Kirche stehet, bekannt, daß er Melchior Steudner geheißen hat.

Gegen 1302 Jahr lang genoßen nun Giersdorf, Hainen und Hinterhainen den Unterricht nach evangelischer Weise, so wie auch Mertzdorf, das ehemals zum Besten und beßern Auskommen des Predigers in Stonsdorf dorthin zum Gottesdienst von der Herrschaft zu gehen, Erlaubniß bekommen hatte, in Stonsdorf mit dem Evangelio war geweiht worden. Nun kamen aber sehr schwere und ängstliche Prüfungsjahre, denn auf Befehl des Kaisers Ferdinandi des zweiten musten in einigen Fürstenthümern von Schlesien die evangelischen Geistlichen ihre Heerden verlassen, und der Obrigkeit ihre Kirchen zu anderweitigen Gebrauche übergeben.

Diese traurige Prüfung erfuhren denn auch unserer Gemeinde Vorfahren. Denn Mertzdorf hatte schon den 17. Febr. 1654 seinen Lehrer und Kirche in Stondorf verloren, und den 25. Febr. des gedachten Jahres

kam die Kaisersl. Commiſſion nach Giersdorf, u. nahm von der Parochialkirche Besitz, nachdem sich der Pastor Steudner vorher schon hatte flüchten müſſen. Mit Bewilligung der damaligen Herrschaft des Hr. Grafen v. Gall, wurde die Kirche und Wiedmuth dem Hrn. Pater Johannes Zinck, aus dem Fürstl. Stift des Cistercienserordens aus Grüßau übergeben.

Wie betrübt unsere Vorfahren ihrem verscheuchten Lehrer mögen nachgesehen und wie sehr sie der Verlust ihres Gottesdienstes mag geschmerzt haben, darf ich wohl nicht erst erweisen, da nun so vieles nachfolgte, was ihre Gemüther beugte. Denn von der Zeit an war es mit unsäglicher Beschwerde und Aengstlichkeit verknüpft, dem Herrn in der Religion seiner Väter zu dienen, und man musste anfänglich 4 bis 5 Meilen weit reisen, wenn man das heilige Abendmal genießen wollte. Sie mussten sich von 1654 an bis 1709 gröſtenteils nach Probsthain wenden. Im Jahr 1709 aber verschaffte Gott unsern Gebirgseinwohnern in Absicht des Gottesdienstes einige Erleichterung. Denn da wurde unser geliebten Craisstadt Hirschberg durch die Huld und Gnade des Kaiser Joseph des ersten vor dem Schildauer Thore eine evangelische Kirche zu erbauen und Prediger zu berufen allerergnädigt verſtattet; zu welcher sich fast alle umliegende Gebirgsdorfſchaften hielten. Auch unsere lieben Vorfahren v. Giersdorf, Hainen, Hintere Hainen und Mertzdorf giengen mit Genehmigung ihrer gnädigen Herrschaft nach Hirschberg in die Kirche. Und da die beyden Dörfer Giersdorf und Mertzdorf wehrend der Zeit auch dem Hochreichsgräfl. v. Schaffgotschischen Hause waren unterthänig worden, und diese Herrschaft ihren Unterthanen niemals einigen Reli-

gionszwang angelegt hat, sondern ihnen vielmehr große Freyheit verstattete, so konnten sich unsere Gemeinen der evangelischen! Prediger in Hirschberg bedienen und sie zu ihren Kranken auf die Dörfer holen.

Ob nun zwar hierdurch der erlittene Verlust einigermaßen war ersetzt worden, so blieb es doch immer noch schwer so weit in die Kirche zu gehen, Wegen der außerordentlichen Menge Volks konnten nicht alle in die Kirche hinein, sondern musten haussen stehen bleiben, und hörten nur manchmal etwas von der Predigt. Vorzüglich aber musten die Alten und Schwachen das Wort des tröstlichen Evangelii, besonders im Winter und anderer schlimmen Witterung darben. Es muste auch manch Kranker ohne Zuspruch eines Lehrers und ohne Abendmalgenuß sterben, ob er sich gleich von Herzen darnach sehnte, weil es denen Predigern in Hirschberg bey der Menge der Gemeinen die sie bedienen sollten, ganz unmöglich war immer so bald zu denen Kranken zu kommen, wenn es begehret wurde.

Was Wunder wenn sich unsere Gemeinde die doch schon ziemlich weit von Hirschberg liegt, im stillen oft sehnte einen eigenen Lehrer und Gotteshaus wieder zu haben, Aber es blieb doch nur ein Wunsch, der in einem verschlossenen Herzen wohl seyn konnte, den sich aber Wohl niemand laute zu sagen traute, und kaum dachte von denen Alten einer, daß es möglich werden konnte, ihn erfüllet zu sehen und es zu erleben, daß in Giersdorf Wieder ein evangel. Lehrer u. Gotteshaus wäre. Und doch geschahe es im Jahr 1742, wie die folgende Geschichte näher anzeigen wird.

Zweyter Abschnitt.

Nachrichten von denen kirchlichen Veränderungen -
in Giersdorf vom Jahre 1742 bis 1792.

Der Kaiser Carl der 6ste starb den 20. October 1740, und eben dieser hohe Todesfall brachte nicht nur Schlesien unter eine andere Landesregierung, sondern wurde auch zur Ursache und zu einem Hülfsmittel, daß die Ortschaften in denen beyden Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, welche 1654 ihre Kirchen und Lehrer verloren hatten, bey dem neuen Landesherren um Erlaubniß baten ihren eigenen evangelischen Gottesdienst wieder aufrichten zu dürfen. Sie baten aber nicht nur, sondern wurden auch ihres Wunsches und Bitte gewähre. Denn der unvergeßlich theure Friedrich der zweyte, König in Preussen nahm unter dem Glück und Seegen seiner Waffen von denenjenigen Fürstenthümern unsers Vaterlandes fast in einem Jahre Besitz, auf welche er gegründete Ansprüche hatte.

So gleich nach Antritt der Regierung gaben Sr. Majestät denen Schlesiern völlige uneingeschränkte Religionsfreyheit, und ertheilte in höchsten Gnaden die Erlaubniß evangelische Kirchen erbauen, Prediger und Schullehrer berufen und ansehen zu dürfen.

Was konnte unsern nach Gottes Wort begierigen Vorfahren willkommner als dieses seyn, da es in denen damaligen Zeiten wahrlich noch hieß: Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber; Psalm 119, 72.

Kaum war die ertheilte Religionsfreyheit unter denen evangelischen Schlesiern ruchtbar worden, so eilten und drängten sich fast aus allen Gemeinen abgeordnete zu ihrem so huldreichen Landesherren, und baten beweglich auch sie an der verkündigten Gnade Antheil nehmen zu laßen, und allerhöchst die Erbauung eines Gotteshauses und Ansetzung eines Lehrers zu verstaten. Keine einzige Gemeinde deren Vermögens Umstände und äußerliche Verfaßung es nur irgend zuließ wurde mit ihrem Gesuche abgewiesen. Daher kam es daß schon 1741 viele Bethhäuser standen, und öffentlicher evangelischer Gottesdienst darinn konnte gehalten werden; ja es bekamen manche Gemeinen so gar aus unserm Gebirge als z. E. in Kemnitz aus dem Lager bey Rauschwitz bald ihren ordinirten Prediger mit, da der selige Herr Feldprobst Abel auf Königl. Befehl zwölf Kandidaten vor solche um Prediger bittende Gemeinen zum Lehramte einsegnen musste.

Hierdurch wurden nun auch die Gemeinen Giersdorff, Hainen, Hinterhainen und Mertzdorff bewogen, in dem Lager bey Rauschwitz 1741 ebenfalls um diese Königl. Gnade allerunterthänigst zu bitten. Diesmahl aber konnten sie ihre Absichten noch nicht erreichen, sondern wurden von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Prinzen Leopold von Dessau bis zu weiterer Verfügung angewiesen. Nach der vor die Preuß. Armee siegreich ausgefallenen Schlacht bey Mollwitz und da es in Nieder-Schlesien ziemlich ruhig zu werden anfieng, erneuerten unsere zum Kirchspiel Giersdorff gehörigen Gemeinen ihren allerunterthänigsten Gesuch, und nachdem sie die Einwilligung ihrer damaligen Herrschaft des Hochgebornen Reichsgrafen Hans Anton von Schaffgotsch Excellence dazu erbeten, und auch in

sehr gnädigen Ausdrücken erhalten hatten: so übergeben sie den 19. Febr. 1742 Einer Kön. Preuß Oberamtsregierung die allerunterthänigste Bittschrift um Erlaubniß zum Bau eines Gotteshauses und Berufung eines Lehrers. Diesmal fanden sie geneigtes Gehör, denn schon am 5. Apr. 1742 erhielten sie nachstehende Königl. Resolution:

Von Gottes Gnaden Friedrich, König in Preußen, Souverainer und Oberster Herzog in Schlesien, wir wollen eure sub präsentato d. 19 Fbr. c. a. eingereichte aller unterthänigste Bitte nach darüber erlangten Landrathlichen Berichte in Allerthöchsten Gnaden euch gewähren, u. den von euch in Giersdorf zu errichten verlangten evangel. Gottesdienst allermildest verstatten. Befehlen euch dannenhero ein paar taugliche Subjecta nunmehr zum Predigtamte zu ersehen, und eurer Grundherrschaft gebührend vorzuschlagen, damit diese eines daraus an unser Oberconsistorium aller submissect präsentire, hieran geschieht unser Wille, sind euch in Gnaden gewogen: Gegeben
Breslau den 5. April 1742.

Fürst v. Carolath-Beneckendorf

Mit Freudenthränen wurde diese so erwünschte Nachricht der gesamten Kirchfarth bekannt gemacht, und ein jedes lobte den Namen Jesu Christi, daß man nun auch hier wieder ins Haus des Herrn gehen, und seine Seele zum ewigen Leben werde erbauen können. Alt und jung arbeitete mit Vergnügen eine Kirche aufzuführen, man schenkte was man nur vermochte, und trug willig alle Kosten, und konnte es kaum erwarten, bis ein Bethaus fertig war. So schmachteten unsere Vorfahren nach dem Evangelio, ach prüfet euch vor Gott, ob dieser Eifer in eurer Brust auch noch glühet.

Man war nun zuerst bedacht, einen schicklichen Platz ausfindig zu machen, auf welchen das Gottes-

haus konnte erbauet werden. Die damaligen Kirchenvorsteher, namentlich Gottfried Sommer, George Hofmann, Gottlob Seliger, Sigismund Friedrich, Gottfried Urban, Gottfried Kahl, Gottfried Preller aus der Gemeinde Giersdorff, Jeremias Heinrich, Johann George Zeh, George Hofmann aus Hainen, und Christian Rücker, Christian Gutbier, aus Mertzdorff, kauften demnach von dem Hofegärtner Christoph Conrad einen Platz zum Beth- und Pfarrhause. Sobald dieser Kauf berichtet war, so wurde der Kirchenbau auf das emsigste angefangen, und getrieben, auch da es nur aus leichten Bindwerk und von Brettern aufgeführt worden war, in 7 Wochen vollendet, so daß den 27. May 1742 als am ersten Sonntag nach Trinit. das Bethaus konnte bezogen und eingeweihet werden.

Während der Zeit des Baues des Gotteshauses machten auch die Gerichte, Kirchenvorsteher und Gemeinen zu Berufung eines Predigers die benöthigten Anstalten. Der erste Prediger der nach Giersdorff berufen worden ist, war der Herr George Friedr. Rieger, damals Pfarr in Rackau im Oelsnischen Fürstenthume, u. zum 1sten evangel. Schullehrer und Cantor in Giersdorf beriefen sie den gewesenen Schulhalter in Leupoldshain bey Görliz, Hr. Gottfr. Lau.

Der erste evangelische öffentliche Gottesdienst in Giersdorff, nachdem 88 Jahr lang keiner gewesen war, wurde also den 27. May 1742 auf folgende Art gehalten, Der würdige selige Herr Creyßinspector und Oberpfarr in Hirschberg, Hr. M. Kahl hielt die Einweihungsrede der Kirche, und verrichtete die Installation des Predigers und Schullehrers, und darauf that Hr. Past, Rieger über das Evangelium am 1. P. Trinitatis die Anzugspredige, wobey er vorgestellt hat:

„Die Betrachtung des Endes aller Menschen, als eine höchstnöthige Ueberlegung bey dem. ersten Anfange des öffentlichen Gottesdienstes in einem neuen Bethause.“

Das erste Taufen welches in dem neu erbauten Gottes-
hause ist gehalten worden, und zwar an den Einweihungs-
tage desselben d. 27. May, war von Mertzdorf des ehema-
ligen Gärtners Carl Sigismund Tschentschers Tochter,
Marla Rosina, die vor einigen Jahren in Seydorff gestor-
ben ist; und das erste Paar, welches zum Ehestande einge-
segnet wurde, war der Junggeselle Johann George Menzel
aus Mertzdorff, mit Jungfer Anna Rosina Jllgnern aus
Voigtsdorff. Das erste Begräbniß unter Begleitung des
evangelischen Geistlichen und Schule, betraf des Jeremias
Liebigs Häußlers Kind, und es wurde dabey eine Parenta-
tion gehalten.

Der erste Prediger muste von seinem Anzuge an, bis
zum 27. Januar 1744 in einem gemietheten Hause ohnweit
der Parochial-Kirche wohnen, welches jetzo der Schuh-
macher Joseph Stumpe besitzt, weil die Predigerwoh-
nung erst 1744 fertig wurde. Zum Schul- und Cancto-
rathause kaufte die Gemeinde dem George Mitschke sein
Haus ab. Im obern Theile des Dorfes wurde bis 1754 den
12. November in des Bauer Hofmanns Stube Schule ge-
halten, am gedachten Tage aber das neu erbaute Schulhaus
bezogen.

Da die erstern Jahre öfters Kriegesunruhen waren so
muste Herr Pastor Rüger nicht nur wegen feindlicher
Nachstellungen einigemal in die Büsche fliehen, sondern
es konnte auch einmal, nemlich den 26. p. Trin. 1745 gar
kein Gottesdienst des Sonntags gehalten werden, und die
in denen 9 Tagen in welchen er im Gebüsche den Tag über
sich aufzuhalten genöthiget war,

vorgefallenen Taufen, Krankencommunien und Trauungen mußte er des Nachts in denen Häusern verrichten. Nachdem Gott Friede bescheret hatte, so gieng die eingeführte Ordnung des Gottesdienstes gesegnet ihren Gang fort, und es wurde des Sonntags Kommunion, Predigt und Kinderlehre, des Freytags aber Communion und Wochenpredigt gehalten. Auch hielt er zuweilen des Abends in einer Versammlung in seinem Hause Erbauungsreden.

Da wie ich schon erinnert habe die erste Kirche nur sehr leicht und wahrscheinlich auch von nicht ganz trockenem Holze war erbauet worden, so konnte sie wohl unmöglich lange dauren, und wurde auch da sich die Gemeinen in 36 Jahren gar sehr vermehret hatten, viel zu klein. Wir sahen uns also von der äußersten Nothwendigkeit gedrungen eine neue größere, und für unsere Nachkommen brauchbarere Kirche zu bauen, wozu die Gemeinde große Lust bezeugte. Wir suchten daher die herrschaftliche Bewilligung und auch die königliche Erlaubniß dazu, und erhielten beyde unweigerlich.

Eine Sache und Umstand machte uns anfänglich bey diesem neuen Baue Schwierigkeit und Sorge, nemlich wo wir die Kirche hinbauen könnten, da sie doch größer werden muste als die erste gewesen war, und der Platz auf welchen die alte Kirche stand nicht hinreichte. Indeß unsere Sorge wurde alsbald durch die preiswürdige Gnade Sr. Hochseel. Excell, dem in Gott ruhenden Hochgebornen Reichsgrafen Carl Gotthard von Schaffgotsch auf das vortreflichste bey Seite geräumt. Denn da auf der Wiedmuth das unser Kirche gegen über liegende Stück Acker am bequemsten war, unsere neue Kirche darauf zu erbauen, solches aber nicht anders zu erhalten war, als wenn wir der

Wiedmuth ein anderes Stück Acker gaben, so baten wir seine Excell. uns von Dero Dominio ein Stück Acker zu verkaufen, daß wir solches der Wiedmuth vertauschen könnten., Wir fleheten nicht umsonst, sondern erhielten vor 40 Fl. so viel als der Fleck von der Wiedmuth betrug.

Nachdem nun beyde Plätze gehörig begrenzet waren, so fiengen wir im Namen Gottes 1778 unsern Bau an. Durch gute Wirthschaft derer Herren Vorsteher war in denen Jahren als Giersdorf den Gottesdienst wieder gehabt hatte von dem Einkommen aus dem Klingebeutel und Ständezins ein Capital gesammelt und ersparet worden. Dieses war also unser Anfang zu denen nothwendig zu bestreitenden Baukosten, wozu noch die sämmtlichen Gemeinsglieder auch fremde so gar von einer andern Religion ansehnliche Geldgeschenke theils bald gaben, theils zu geben versprochen. Dazu kam noch eine Kirchencollecte die uns nach vollendeten Bau einige 100 Thlr, Schuld verminderte. Das übrige musste freylich von guten Freunden gegen landübl. Inter. erborget werden, und ist dem größten Theile nach heute noch zu verzinsen, welches unsere Kirchencasse allerdings sehr drücket, und uns viel Sorge machet. Ich hoffe aber ihr werdet nach Möglichkeit helfen, daß wir unsere Kirche nach und nach aus ihren Schulden herausreißen können:

Außerdem ist uns unser damaliger Bau durch andere Geschenke von Wichtigkeit erleichtert worden. Jhro Excellence der jetzt regierende Graf und Herr Johann Nepomuc Reichsgraf von Schafgotsch geruheten einen großen Theil von dem zu bezahlenden Holzgelde zu schenken, und erteilten die gnädige Erlaubniß, daß Dero Amt die Oberaufsicht über den Kirchenbau übernehmen mochte, wofür wir nochmals Sr. Excellence den unterthänigsten Dank abstatten und Gottes Gnaden-

vergeltung von Herzen wünschen. Weiland Mstr. Christian Preller, Malz- u. Braumeister allhier schenkte einen großen gläsernen Cronleuchter, dessen Werth 85 rthlr. betrug, ingl. eine gute Uhr in die Kirche, und schafte auf den Thurm eine Glocke von 3 $\frac{1}{4}$ Centnern, welche Thomas Pühler in Gnadenberg gegossen hat. Der Herrschaftl, Brandweinbrenner und Erbkretschmer in Giersdorf Hr. Joh. Gottfr, Heinrich ließ den Altar verfertigen. Herr Joh. Gottfr. Metzsig, Erbkretschmer in Hainen schenkte den vergoldeten Knopf, Fahn und Kreuz auf den Thurm. Die Gemeinde Hainen u. Hinterhainen ließ die Kanzel machen. Durch einen milden Beytrag konte ein marmorner Tauffstein aufgesetzt werden, das Altartuch kam ebenfalls von freywilligen Wohlthaten her. Drey Freunde besorgten sehr hübsche Nummertafeln zu denen Liedern. Ein Schleierweber verehrte einen geblumten Chorrock, und ein mit Seide gesticktes Vorlegetuch auf den Altar. Eine Freundin von Hainen schenkte einen dick schleyernen Chorrock, und die jungen Leute von Mertzdorf überbrachten zwey große zinnerne Leuchter und Kerzen aufs Altar. Unser Kirchenbau: wurde unter göttl. Beschirmung und Bewahrung vor allem Unglücke 1780 geendigt, denn den 29. Sept. d. J. bezogen und weyheten wir die Kirche ein. Die Maurerarbeit wurde unter der Aussicht des Mauermeister Liebusch aus Hirschberg verfertigt und verdienet großes Lob. Die Zimmer- und Tischlerarbeit hingegen übernahm unser geschickter Mstr. George Friedr. Rössel, Zimmer- u. Tischlermeister in Giersdorf, der sich bey allen, welche die Sache verstehen, durch seine so gute Arbeit viel Ruhm u. Ehre erworben hat. Die Kanzel hat Mstr.ENDER in Hermsdorf und den marmornen Taufstein Hr. Jacob Göhle in Kaufung verfertiget.

Dritter Abschnitt.

Anzeige wie viel vom 27 May 1742 bis Ende May 1792
in denen bevden Kirchen Kinder getauft, wie viel Perso-
nen gestorben, und wie viel Paar getrauet worden sind.

Jahr	Tau- fen	Be- gebnß	Trau- ung	Jahr	Tau- fen	Be- gebnß	Trau- ung	Es sind also mehr geboren 439 Kinder, als Personen gestorben sind
1742	37	39	16	Trsp	2148	1844	474	
1743	97	50	12	1769	73	61	23	
1744	83	34	28	1770	91	64	14	
1745	99	39	16	1771	68	65	12	
1746	53	67	11	1772	44	124	5	
1747	72	67	22	1773	77	75	20	
1748	77	60	19	1774	78	54	27	
1749	77	82	27	1775	85	66	33	
1750	89	61	17	1776	86	74	16	
1751	79	55	18	1777	103	78	18	
1752	102	69	13	1778	104	87	27	
1753	86	53	25	1779	114	103	26	
1754	81	63	17	1780	105	82	17	
1755	82	69	15	1781	111	90	15	
1756	86	61	23	1782	94	123	16	
1757	80	87	15	1783	98	92	21	
1758	64	109	15	1784	94	54	21	
1759	60	84	24	1785	86	69	17	
1760	101	69	24	1786	101	95	19	
1761	74	66	21	1787	95	73	17	
1762	80	104	9	1788	97	86	21	
1763	46	95	13	1789	100	66	23	
1764	76	41	19	1790	76	71	13	
1765	96	78	12	1791	97	88	8	
1766	80	103	15	1792	36	39	3	
1767	102	59	12	J. 50	4262	3823	906	
1768	89	70	16					
	2148	1844	474					

Vierter Abschnitt.

Nachrichten von der weltlichen und geistlichen Obrigkeit unter welcher unsere Kirchgemeinen stehen, ingleichen von denen gehabten Lehrern in Kirch und Schulen, von denen herrschaftl, Amtsherren, Gerichten und Kirchenvorstehern,

Nachdem Sr, Königl. Majestät in Preußen völligen und ruhigen Besitz von Schlesien genommen hatten, so wurde auch sogleich ein jeder Kreis des Landes angewiesen, unter welcher Regierung und Obrigkeit er in der oder jener Angelegenheit stehen sollte. Unser Gebirge und also auch unsere Gemeinen gehören in Cammeral- und Steuersachen unter die hochpreißl, Cammer in Groß-Glogau. Ein jeder Creis hat außerdem noch seinen eigenen Land- und Steuerrath, und wir verehren in unserm Kreyße diesfalls Jhro Hochfreyherrl. Gnaden den Herrn Baron von Zedlitz als einen Herrn von besonderer Gnade und Wohlwollen gegen seine Untergebenen.

In Justitz- und Consistorialsachen aber gehören wir in unsere Gebirgsgegenden unter die königl, Oberamtsregierung und Oberconstistorium in Breßlau, Sr. Hochfreyherrl. Gnaden der Herr Baron von Seydlitz sind Präsident und Oberhaupt dieses königl. Collegii. Die Vorsehung hat uns an Hochdenenselben einen Vorgesetzten geschenket, in dessen Brust reine Gottesverehrung, ein unermüder thätiger Geist das Beste der Kirchen und Schulen zu besorgen wohnet.

Es hat in kirchlichen Sachen auch noch ein jeder

Creis einen eigenen Kirchen- und Schuleninspector. Der erste in dem hiesigen Hirschbergischen Bezirke war Herr M. Christian Kahl, Pastor primarius in Hirschberg, nach dessen Ableben folgte Herr M. Weißig in Hirschberg, und auf den der Hr. M. und P. P. Gottlob Kahl. Als dieser aber 1786 seinen Lauf vollendet hatte, so wurde der zeitherige treuverdiente Herr Pastor August Jacob Fritze in Warmbrunn von Sr. königl. Maj. in Allerhöchsten Gnaden zum Inspector des Hirschb. Creyßes ernannt. Die Güte Gottes hat uns an Demselben einen Mann gegeben, der nicht nur seine Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, sondern auch aller andern Rechtschaffenen Achtung verdienet und liebenswürdig ist. Gott segne Denselben reichlich, und unterstütze Jhn mit seines Geistes Gnaden-Kraft, und erhalte Jhn uns noch lange Jahre als einen festen Pfeiler in dem Hause unsers Gottes.

Auch dererjenigen würdigen Männer muß ich gedenken, (wozu mich Achtung und Liebe verpflichtet) denen theils in Rechtssachen, theils in Wirthschaftsangelegenheiten, in dem hochreichsgräfl. Amte zu Hermsdorff und Giersdorff, die Besorgung anvertrauet ist.

In dem herrschaftl. Amte Hermsdorff ist den Hrn. Christian Samuel Hälich die Verwaltung des Justitzwesens übergeben. Die Oberaufsicht und Direction im Rent- und Wirthschaftssache führet Herr Anton Göttlicher. In dem Giersdorfer Amte aber ist Herr Franz Anton Malligk Rentmeister. Dies sind die Männer welche meine Hochachtung verdienen, denen ich tausendfachen Dank für alles vielfältig mir erwiesene Wohlwollen, und die gütigen Gesinnungen und Beystand in kirchlichen Angelegenheiten

sage, und deren liebeiche Unterspülung ich mir auch aufs künftige ergebendst ausbitte.

Die Lehrer in Kirchen und Schulen welche theils ehem in unsern Gemeinen waren, theils noch leben, sind folgende.

Der erste Prediger war Herr George Friedr. Rieger ein Breßlauer, und geboren den 1. Aug, 1699. Sein Vater hatte Johann Rieger geheißten, und Bürger und Zichner in Breßlau gewesen. Seine Mutter hieß Magdalene geb. Spinnin. Seine Schuljahre hatte er in seiner Vaterstadt auf den berühmten Gymnasio zu Maria Magdalena mit rühmlichen Fleiße zugebracht. Anno 1719 bezog er die Universität in Jena, und nachdem er sich daselbst viertelhalb Jahre Schätze der nützlichsten Wissenschaften und besonders der Gottesgelahrtheit gesammelt hatte, so kam er 1722 an seinen Geburtsort wieder zurücke und wendete zuerst in einem hochreichsgräfl. und hernach in einem hochadelichen Hause dieselben zum Heil der ihm anvertrauten Jugend mit möglichster Treue an. Er übte sich sehr fleißig im Predigen, und seine Vorträge sind immer das lautere Evangelium gewesen. Anno 1740 wurde er nach Rackau ins Oelsnische Fürstenthum zum Prediger berufen, Anno 1742 hingegen beriefen ihn mit gnädigster Bewilligung ihrer Herrschaften dem hochgebornen Reichsgrafen Hans Anton v. Schafgotsch die vereinigten Gemeinen der Kirchfarth in Giersdorff zu ihren ersten Lehrer. – Es gefiel aber dem Herrn des Weinberges ihn hier an unserm Orte nur 5 Jahre zu lassen, denn er mußte 1747 auf hohen Consistorialbefehl nach Langenbielau als erster Prediger ziehen, welches vor ihn und seine hiesige Gemeinde eine sehr schwere Prüfung war, und ein bitteres Scheiden verursachte. Im

Jahr 1749 verheyraethete er sich mit Jungfer Helena Lustin des Hrn. Pastor Lusts, aus Ranckau, Tochter. Ein gewisser Umstand nöthigte ihn von Langenbielau abzugehen, und einige Jahre ohne Amt in der Stille zu leben, bis ihm Gott wieder nach einem Giersdorff sandte, nemlich nach dem Giersdorff in der Grafschaft Glatz, wo er 1765 das Lehramt antrat, und mit grossem Segen bis zum 23. May 1768 führte, als an welchem Tage ihn Gote in einem Alter von 69 Jahren und einigen Monathen zur seligen Ruhe einführte.

Auf ihn folgte in hiesigem Predigtamte Hr. Ernst Gottlieb Schrödel. Altenburg in Sachsen war sein Geburtsort, wo er den 21. Novemb. 1715 den Schauplatz der Welt betreten hatte. Sein Vater war Herr Johann Friedrich Schrödel, Burger und Buchbinder in Altenburg, und seine Mutter Christiana geb. Helenigkin gewesen. Er genoß den ersten Unterricht in denen Wissenschaften auf der Schule seiner Vaterstadt, und studierte nachmals 4 Jahre lang auf der Universität Leipzig. Anno 1739 verließ er diesen Ort, der ihm auch vor seine Seele so gesegnet worden war, und wurde in der berühmten Schule zu Klosterbergen vor Magdeburg Schullehrer. Im Jahr 1741 aber wurde er von einigen frommen Officiren von dem königlich preussischen Infanterie-Regimente von Altietze nach Turnau in Böhmen, beruffen, um denen beyden Compagnien die vom Stabe sehr weit entferne lagen, in ihren Winter-Quartieren des Sonntags zu predigen. Nachdem aber auf die bey Czalau den 17. May 1742 erfolgte Bataille der Friede geschlossen wurde, so kamen diese beyden Compagnien wieder zum Regimente; mithin hörte auch der Dienst des Herrn

Schrödels aus; daher begab er sich nach Klix in die Oberlausitz zu dem Herrn Prediger Kuhn. Von dort her bekam er den Ruf zum Pastorate nach Rakau, weil Hr. Rieger hierher nach Giersdorff gezogen war. Er wurde den 16. Sept. 1742 in Oelße ordinirt, und auch bald darauf in sein Amt eingewiesen. Anno 1743 verheyraethete er sich mit Jungfer Johanna Christiana Müllerin aus Breslau, mit welcher er 11 Kinder erzeugt hat, von welchen aber nur noch zwey Töchter am Leben sind. Anno 1747 wurde er zum zweytenmahl, der Nachfolger des Hrn. Pastor Riegers nemlich hier in Giersdorf, und trat den 6. Jan. 1748 sein Amt hier an, hat auch solches zum Heil seiner Gemeinen mit vieler Treue geführet. Anno 1774 den 4. Dec. beschloß er sein Leben in einem Alter von 59 Jahren, nachdem er 27 Jahr an hiesigen Orte mit eigner Gefühl seines Herzens Jesum Christum als die Versöhnung gepredigt hatte.

Nach dem Ableben dieses treuen Boten des Evangelii wurde ich Joh. Gortlieb Kersten zum Prediger und Seelsorger nach Giersdorf berufen. Ich bin den 4. November 1745 in Wartau bei Bunzlau geboren. Mein d. 26. Apr. 1780 selig vollendeter Vater war M. Joh. Christian Kersten, aus Guben in der Niederlausnitz gebürtig und Pastor in Wartau: meine noch lebende Mutter ist Frau Helena Elisabeth gb. Jenckin aus Bunzlau gebürtig. Mein seel. Vater gab mir den ersten Unterricht im Christenthume und Anfangsgründen derer Wissenschaften und Sprachen. Anno 1760 aber bezog ich die noch in grossen Seegen blühende Schule des Waisenhauses in Bunzlau, und meine Lehrer waren: Herr Voigtländer, Heinrich und Menzel, die mir bis an

mein Ende ehrwürdig bleiben, so wie ich auch noch stets mit Freuden an die vortreflichen Vorträge des sel. P. Ernst Gottl, Woltersdorfss gedencke. Anno 1763 verließ ich diese mir so liebe Schule und muste mich aufs Gymnasium bey der Kirche zu Maria Magdalena in Breßlau begeben. Der theuer nun sel. Hr. Ober-Consistorialrath Burg, und der noch lebende würdige Greis der Herr Recktor Leuschner, unterstützten mich bey meiner Dürftigkeit mit vielen Wohlthaten, ich wohnte bey meiner Mutter Bruder dem verstorbenen Hr. Hofrath Jencke, hatte freyen Tisch und viele andere Liebe von ihm zu genießen. Den 22. Apr. 1766 kam ich auf die Universität nach Halle. Im theol. waren meine Lehrer D. Knappe, Semler und Nösselt, deren Andenken mir unvergeßlich bleiben soll. Gott segne sie für ihren Unterricht und Wohlthaten die sie mir haben zufließen lassen. In andern Wissenschaften hörte ich die Herren Professoren Meier, Stiebritz, Förster und Hausen. Von dem Hrn. Waisenhausdirector D. Francke wurde ich als Lehrer und Catechet in de Waisenhauschule aufgenommen, und ich spüre heut noch großen Nutzen von der Arbeit, die ich damals an der Jugend verrichtet habe. Anno 1769 kehrte ich wieder ins Vaterland zurück, und unterrichtete einige Jahre den Sohn des gedachten Hrn. Hofrath Jenckes, übte mich dabey fleißig im predigen und catechisiren. An. 1775 wurde ich. bey der hiesigen Predigervakanz zu einer Probepredigt eingeladen, die ich auch am Trinitatisfeste hielt. Und da im Julius 1775 die Wahl eines neuen Predigers war gehalten worden, so hatte ich unter denen dreyen Kandidaten, welche der Herrschaft vorgestellt wurden die meisten Stimmen. Die

Deputirten der Gemeinde überreichten Jhro Excell. den Hochgebornen Reichsgrafen und Herrn Carl Gotth. von Schaffgotsch als ihrer gnädigen Grundherrschaft eine unterthänige Bittschrift ihnen den Kandidaten zum Lehrer gnädigst zu geben, zu welchem sie bey der Wahl das meiste Zutrauen geäußert hatte. Jhro Excell. Nahmen diese Bitte sehr gnädig auf, und befahlen mir Nachricht zu geben, daß Sie gesonnen wären, mir eigenhändig die Vocation zu überreichen. Es kam dahero den 6. Jul. 1775 der Herr Richter Schmidt von Hainen und der Gerichtsmann Preller von Giersdorff zu mir nach Wartau und überbrachten mir ein Einladungsschreiben, die Vocation anzunehmen. Den 8. July erhielt ich hierauf aus den Händen Sr. Excell. unter sehr gnädigen Ausdrücken den Ruf zum Predigtamte zu diesen meinen lieben Gemeinen. Den 21. August wurde ich in Breslau examinirt und den 29. Aug. ordin. worauf ich den 17ten Sept. nach vorhergegangener Installation an 14 p. Trinit. unter euch mein Lehramt, und zugleich die wichtigste meiner Laufbahnen antrat. Ich erkenne mit Demuth meines Herzens die Liebe und Gnade meines Herren Jesu Christi, die mich zu euch geführt hat, denn ich bin überzeugt, daß ich euch nicht vergeblich das Evangelium verkündige, und daß ihr mich lieb habt, welches mir über alles gehet, davon habe ich vielfältige thätige Beweise. Gott stehe mir nur immer in Gnaden bey, und helfe mir so lange ich unter euch leben werde an euren Seelen mit Segen zu arbeiten. Laßet mich ferner eure Liebe erfahren, betet für mich, und nehmet das Wort des Evangelii das ich euch verkündige, und welches kann eure Seelen selig machen, willig und

mit Sanftmuth an, damit wir uns eins vor dem Throne Gottes gemeinschaftlich freuen können. Im Jahr 1777 verheythete ich mich mit Jungfer Johanna Rosina des ehemaligen Hrn. Pastor Felges Tochter aus Schoenfelde. Gott hat mich bereits 15 Jahr in dem Genuße ihrer unverfälschten Liebe zufrieden und vergnügt hinbringen lassen. Er beschenkte mich mit sieben Kindern, wovon er aber wieder fünf zu sich genommen hat, und also habe ich nur noch einen Sohn von 8 Jahren, Namens Christian Gottlieb und eine Tochter von 9 Jahren, welche Charlotta Rosina heisset, am Leben.

Die Lehrer in Schulen waren folgende, und zwar in Nieder-Giersdorf. Anno 1742 wurde Hr. Johann Gottfried Lau zum Schulhalter und Cantor bey der Kirche berufen. Er diente mit vieler Geschicklichkeit und Treue unser Gemeinde bis zum 4. Dec. 1773 da er zu seiner Ruhe eingegangen ist. Seine Zöglinge die der Mann in der Gemeinde hinterlassen hat, sind Beweis, was für unermüdeten Fleiß er auf den Unterrichte der Jugend muß verwendet haben.

Ihm folgte bey dieser Schule Hr. Joh. Gottfr. Neumann von Rosenau bey Goldberg gebürtig. Er war schon von 1765 bis 1774 Adjuvant allhier gewesen; und wurde nach dem Hintritt des Hrn. Lau zum Schul- und Cantoratdienste berufen und Allerhöchst confirmirt. Bey seiner Ansetzung geschahe die Trennung und Absonderung der Obergiersdorfer von der Niedergiersdorfer Schule. Denn die Aeltern von der obern Gemeinde wünschten vor ihre Kinder einen eigenen Schulhalter zu haben, damit denenselben mehrere Schulstunden, besonders auch des Vormit-

tags könnten gehalten werden, wozu sie auch die Allerhöchste Bestätigung nicht nur suchten, sondern auch erhielten.

Der erste Schulhalter in Obergiersdorf war demnach Johann Gottlieb Grüttner, welcher von 1774 bis 1781 mit vielem Nutzen hier lehrte. An seine Stelle kam Johann Gottlieb Baumann aus Wartau gebürtig, der noch mit See-gen arbeitet.

Die Gemeinde Hainen und Hinterhainen hatte anfänglich nur einen Mann aus dem Dorfe, der ihre Kinder im Lesen und Schreiben nothdürftig unterrichtete. Nach einigen Jahren aber wurde Friedr. Wennrich als ordentlicher Schulhalter angesetzt, und da dieser 1771 nach Kromnitz bey Bunzlau zog, so wurde Herr Johann Gottlieb Weiß aus Warmbrunn zum Schulhalter dahin berufen, welcher es noch ist, und mit möglicher Treue arbeitet.

Mertzdorf hatte einige Jahre mit dem benachbarten Stonsdorf gemeinschaftlich einen Schulhalter gehabt. Da die erste Kirche in Giersdorf erbaut werden ist, und sich Mertzdorf zu derselben incorporierte, so war Schulhalter daselbst Traugott Feller, welcher noch 8 Jahr 6 Mon. die Kinder unterrichtete, nach ihm kam Christ. Richter, und war 10 J. Schulhalter. Nach dessen Tode aber trennte sich in Absicht der Schule Mertzbdorf von Stonsdorff, und erwählte sich einen Schulhalter alleine. Der erste war Adam Breit, welcher 7 Jahr mit sehr großen Nutzen seinen Dienst verrichtete. Weil ihn aber eine sehr erbärmliche Nervenkrankheit zu seinem Geschäfte untüchtig machte, so mußte er seinen Dienst aufgeben, und dann wurde an seine Stelle Christian Lehder erwählet, der aber nur 9 Monate da gewesen ist. Diesem |

folgte Christ, Frommer, welche 3 Jahr und 3 Mon. Schulhalter war und alsdenn nach Reiche zog. Nach ihm kam Joh. Gottlieb Lorentz. Darauf nun wurde der noch lebende fleißige und bemühsame Johann Christoph Raimann berufen, der seit 17 Jahren in seiner Schule viel Nutzen gestiftet hat.

Namen derer löblichen Gerichten und Kirchenvorsteher,

In der Gemeinde Giersdorf ist Herr Johann Gottlieb Kahl, Richter und erster Kirchenvorsteher, ein in seinem Amte sehr bemühsamer Mann, der uns bey unser Kirche sehr viel nützliche Dienste geleistet hat wofür ihn Gott segnen wolle. Gerichtspersonen sind Gottfried Preller ein Gärtner, Johann Benjamin Scholtze ein Schleyerweber und Handelsverwandter, Siegismund Menzel ein Bauer.

In dem Dorfe Hainen ist Herr Johann Christoph Schmidt, Richter und zugleich Kirchenvorsteher, der zum Besten seiner Gemeinde sowohl als durch unser Kirche immer sehr thätig bewiesen hat. Der Erbgärtner und Garnhändler Gottlieb Zeeh und der Häußler Gottfried Wolf sind Gerichtsleute.

Die Gemeinde Hinterhainen stehet unter denen Gerichten des Dorfes Saalberg, wo Gottfried Rücker der dermalige Richter ist.

In Merzdorf ist Herr. Gottlob Scholtze Richter und Vorsteher bey unser Kirche, die Gerichtspersonen aber sind Gottfried Menzel ein Gärtner und Schleyerweber, Johann Christoph Menzel ein Häußler, und Benjamin Riesel ein Schleyerweber und Häußler: alles Leute welche die Achtung ihrer Gemeinde verdienen:

Die dermaligen Hr. Kirchenvorsteher sind außer denen schon genannten 3 Richtern folgende: Hr. Christian Worbs, ein Gärtner, Herr Christian Friedrich Scholze, Papierfabrikant und Gutsbesitzer, Hr. Christian Gottfr. Heintze, Erbmüller und Erbbesitzer, Hr. Joh. Benjamin Scholtze, und Hr. Gottlob Menzel, ein Bleichmeister.

Ich kan allen das gute Zeugniß geben, daß sie mit unermüdeter Treue und Rechtschaffenheit das Beste der Kirche besorgen, und es freuet mich sehr, daß ich mit ihnen einmütig und freundschaftlich umgehen kan, Gott erhalte diese guten Männer noch lange am Leben und segne sie mit Friede und Barmherzigkeit,

Fünfter Abschnitt.

Von denen Geschenken und Wohlthaten
die zum Jubelfeste sind verehret worden.

Ich wuste gar wohl wie sehr die vorjährige Theurung den grösten Theil der Kirchfarth gedrucket hatte, es fiel mir dahera schwer von denen Gemeinsgliedern zu verlangen zum Jubelfeste vieles von Verschönerung und Schmucke der Kirche anzuschaffen. Daher kam es auch, daß ich bey der ersten Anmeldung desselben nur blos diejenigen welche die gewesene Theuerung nicht so gar schmerzlich geföhlet hatten, um eine gute Altar und Kanzel Einkleidung ersuchte. Aber kaum war solches geschehen, so glühete ein allgemeiner Eifer, aus allen Kräften zu zeigen daß man bereitwillig sey ein mehreres als dieses zur Schmückung unsers Gotteshauses anzuschaffen und mit Freuden zu besorgen, Die drey Bleichmeister Menzel Siegert und Seliger, kauften rothen carmoisin Sammt mit der dazu gehörigen Besetzung und ließen eine vortrefliche Altar Einkleidung verfertigen. Die Jungfer Töchter des Handelsmannes und Seidenfabricanten Herrn Seifferts schenkten ein gut besetztes Atlaßen Vorlegetuch auf das Altar. Herr Benjamin Scholtze hat einen geblümt schleiern, und Frau Theodora Scholzin des vorm Jahre wohlverdienten selig verstorbenen Hrn. Kirchenvorstehers Sigismund Scholtzes hinterlassene Frau Witte einen andern feinen schleiern Chorrock überreicht. Der Herr Pappierfabricant Scholtz und per Herr Kauf und Handelsmann Seiffert haben sich durch Schenkung eines vortreflichen Cronleuchters in der Kirche ein Denkmahl gestiftet, und der erstere davon hat auch das Bildniß Sr. Majestät Friedrich des zweyten aufrichten

laßen, des Königes den Gott zum Werkzeuge brauchte denen Schlesien Religions Freyheit zu verschaffen. Hr. Siegismund Menzel und Herr Gottlieb Kahl haben mein Bildniß mahlen laßen und in die Kirche geschenket.

Die beyden Gemeinen Giersdorf und Mertzdorf haben mit Freuden so viel zusammen, getragen daß der Altar durch Herr Johannis Neumann aus Liebau hat können weiß staffiret und an denen benöthigten Stücken gut vergoldet werden. Die Frauen aus Girsdorf ließen die Orgel staffiren, und derselben Laubwerck vergolden. Die Gemeinde Hainen und Hinterhainen hat die Kanzel auf ähnliche Art, durch Meister Endern aus Petersdorf staffiren laßen, und eine sammtne Kanzeleinkleidung angeschaffet, Die Jungfern aus Giersdorf und Merzdorf ließen mich kleiden, und die jungen Purschen aus Giersdorf kauften ein paar Clarinetten aufs Chor, und die Jugend aus Merzdorf schenkt zwey paar Wachskerzen. Nicht nur unsere Religionsverwandten sondern auch viele edeldenkende Catholische haben ihr Scherflein dazu beygetragen. Lieben Evangelischen, ich rufe euch von ganzen Herzen zu, gehet hin, und thut in ähnlichen Fällen gegen die Catholischen dergleichen. Ich schätze mit denen Hrn. Vorstehern alle groß und kleine Wohlthaten die aus guten Herzen gekommen sind sehr hoch, ihr habt mehr gethan, als ich fast erwarten konnte. Gott segne euch doch dafür, und vergelte euch in Gnaden, eure so große Liebe, eure Bereitwilligkeit und Eifer soll nie aus meinem Andenken nicht verschwinden. Ja Gott macht euch euer liebes Gotteshaus zu einer Wohnung des Heils, in welchen ihr im Schmucke des Glaubens immer erscheinen, und euch darinn zubereiten möget, selige Bürger des Himmels zu werden. Ein Wort werdet ihr mir noch zu gute halten, und es liebeich zu Herzen nehmen. Unser Kirche gehet es dermalen noch wie einem Manne der zwar gute aber und unter Kleider auch wohl etwas Gold darauf genähert hat, aber doch auch innerlich in seinem Busen manchen geheimen Kummer fühlet und schwere Sorgen mit sich herum trägt. So ist auch unsere Kirche bey ihrem guten Gebäude, und ihren äußerlichen Schmucke an deren Hauptstücken, den sie durch eure

Wohlthätigkeit diesmahl bekommen hat. Wir haben dabey immer noch ein Sorgen und Kummervolles Herze. Möchtet ihr euch doch erbitten laßen, ernstlich darauf zu denken wie diese Sorgen könnten vermindert und weggeräumt werden! Ihr habt mich ja noch niemals eine Fehlbitte thun laßen, nicht wahr ihr werdet uns nun gerne und ernstlich helfen , daß wir unsere liebe Kirche nach und nach Schuldenfrey kriegen ?

Sechster Abschnitt.

In welcher Ordnung unser Jubelfest auf den
3 S. n. Trinit. a. d. 24 Jun. soll gehalten werden.

Da uns verschiedene Hindernisse aufgehalten haben, daß unser Dank und Jubelfest an dem eigentlichen Sonntage an welchen vor 50 Jahren in Giersdorf der öffentliche evangelische Gottesdienst wieder angefangen worden ist, nicht konnte gehalten werden, so bleibt der dritte Sonntag nach Trinitatis als der Tag Johannis dazu fest bestimmt, Ich wünsche von Herzen, daß es uns allen groß und klein zum Segen für unsere Seele werden mag. Dahero ermunte ich auch meine mir sehr lieben Kirchgemeinen zur Freude im Herrn, die David nach Psalm 122. v. I. empfand, und zur Dankbarkeit gegen unsern theuren Heiland Jesum Christum, den ich auch an diesem Tage als den Erwerber der Wohlthat über welcher wir uns nach einem 50jährigen Genuß derselben dankbar zu freuen Ursache haben, verkündigen werde. Unser Herz muß sich dazu betende vorbereiten, und bey der Kirchenversammlung selbst eine heil. Andacht und Innbrunst des Geistes fühlen. Lasset uns also kommen, knien und niederfallen, anbeten den Herrn und seinem Namen lobsingen, ach daß ein jedes den Nachdruck der Worte fühlen möchte: Lobe den Herrn, o meine Seele, und vergiß es nicht, was er dir gutes gethan hat: ach, wäre jeder Puls ein Danck, u. jeder Odem ein Gesang!

Ich lade zugleich auch hiermit die löbl. Gerichte aus unsern Gemeinen, die Hr. Kirchenvorsteher und alle Glieder der Kirchfarth ein, dabei mit denen ihrigen in festlicher Kleidung zu erscheinen und unser Andacht beyzuwohnen.

Die Orduung des Gottesdienstes wird folgende seyn.

Sonnabends vor dem Jubelfeste als den 23. Juny wird nachmittags auf beyden Thürmen eine halbe Stunde geläutet, einige Intradn gemacht, und (wenn es die Witterung erlaubet) von dem Chore und Schulkindern in meinem Garten wo die alte Kirche gestanden hat die beyden Lieder: Nun preiset alle, und: Man lobt dich in der Stille gesungen werden.

Am Jubelfeste selbst den 24 Jun. wird ebenfalls auf beyden Thürmen um halb sieben Uhr eine halbe Stunde geläutet, und nach 7 Uhr versammeln sich diejenigen Schulkinder aus allen 4 Gemeinen welche mit Kleidern versehen sind und dem Feste beywohnen können.

Um dreyviertel auf 8 Uhr wird zusammen geläutet, da sich indeß die Herren Richter mit ihren Hrn. Gerichtsleuten die Herren Kirchenvorsteher mit denen ältesten und vorzüglichsten Wirthen aus der Kirchenfarth im Predigerhause versammeln. Um 8 Uhr kommen die Schullehrer mit dem musicalischen Chore und Schulkindern auf den alten Kirchenplatz wohin sich auch die Geistlichen und die im Pfarrhause versammelte Gesellschaft derer Gemeines Vorgesetzten verfügen. Nachdem das im Anhang dieser Jubelschrift No. 1 stehende Lied gesungen worden ist, hält ein benachbarter Prediger eine kurze Rede und Dankgebete (ob dieses so völlig wird geschehen können hanget von der Witterung ab)

Darauf gehet unter Absingung des Liedes. Nun danket alle Gott, der Zug folgendergestalt in die Kirche. Die Mädchen gehen unter Anführung eines Schullehrers voran, hernach folgen die Knaben, das Chor und die Geistlichen, welche die Gerichte Vorsteher und Gemeinsglieder begleiten.

So bald als die Mädchen und Knaben in die Kirche gekommen sind, so gehen sie um den Altar zum Opfer, und können sich hernach in die Stände ihrer Aeltern begeben. Die Herren Gerichten und Kirchenvorsteher nehmen ihre Plätze auf denen dey den Altar stehenden Stühlen ein. Die Geistlichen knien vor das Altar, bis

das Lied No. 2, und das Kyrie gesungen worden ist, worauf der Prediger des Orts das Gloria anstimmet. Sodann wird das Lied: Allein GOTT in der Höh sey Ehr etc. gesungen, collectirt und der 84 Psalm verlesen. Hierauf folgt die Musik, wovon der Text in dieser Jubelschrift No. 3 steht, und dann singen wir das Lied: No. 4. Statt der Verlesung des Evangelii wird uns ein benachbarter würdiger Prediger eine Glückwünschungsrede halten, nach deren Endigung die Gemeinde stehend das von dem Hr. Pastor Petzold in Reibniz verfertigte und hier abgedruckte Loblied No. 5. singen wird. Darauf halte ich die Jubelpredigt, unter der Predigt singen wir aus dem Liede: Nun lob mein Seel den etc. den 4. und 5ten V. Nach der Predigt wird das Lied No. 6 gesungen, alsdenn folgen die Präfationen, Kollekte u. Seegen, die Gemeinen halten mit ihren Vergesetzten den Opfergang. Ich bitte alle rechtschafne Mitglieder der Kirchfarth unsere Kirche ihre wohlthuende Hand bey dieser Gelegenheit erfahren zu laßen. Diese Gabe, die wie ichs euch zutraue ihr gerne geben werdet, laßet euch ja nicht reuen, sondern erinnert euch christlich an unsere Bedürfnisse. Die mehresten unter euch werden wohl kaum ein Kirchen-Jubelfest mehr erleben. Wir wollen also nur bey dem jetzigen desto liebereicher und williger zeigen, daß wir auf der Kirche bestes bedacht sind.

Nachmittags ist weiter kein Gottesdienst, solten es aber die Umstände erlauben, so will ich des Abends um 8 Uhr in der Kirche noch eine kurze Rede über Hesekiel 24. v. 2 und ein Danckgebete für die Gnade Gottes, die uns an diesem Tage wiederfahren ist, halten; welches ich vor Mittags melden werde, ob es noch geschehen kan.

Anhang derer Lieder,
welche am Jubelfeste werden gesungen werden und
ausser denen Kanzelversen in unsern Hirschberg-
ischen Gesangbuche nicht stehen.

No 1. Lied auf dem alten Kirchen-Platze,

Mel. O Jesu Chris, wahr'r Mensch und Gott.

Hier Vater! stehn wir Jung und Alt, wo einst dein Lob und
Ruhm erschallt; als du mit deinem Gottesdienst in unserer
Gemein erschienst.

2. Wie feyerlich ist uns der Ort, wo unsern Vätern,
Gott, dein Wort, nach einer langen finstern Nacht den Tag
des Lichts und Heils gebracht!

3. „Deß sind wir frölich“, sangen sie, und beugten
dankbar Haupt und Knie und drückten, ihrer Seelen Lust,
dein Wort entzückt an ihre Brust.

4. Was ihnen lieb und heilig war, erhieltst du uns durch
funfzig Jahr. Mit Freudenthränen preisen wir, dich, bester
Vater, hoch dafür!

5. Verlaß, o Gott, verlaß uns nicht, Erheb' auf uns dein
Angesicht! Seegn' uns von deinem Himmelsthron durch
Jesum Christum, deinen Sohn!

No. 2. Statt des Morgenliedes wird folgender
Gesang angestimmt.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen etc.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen; wenn ich in deinem
Tempel bin. Es eilt aus bangen Jam̄erhölen mein Herz zu
Zions Bergen hin. Hier baut sich deine Treu und Güte, bey
denen Menschen eine Hütte, und nimmt die Sünder willig
auf. Du läßest dich zu uns hernieder, und durch der An-
dacht Flehn und Lieder, steigt unser Herz zu dir hinauf.

2. Hier wilst du bey den Deinen wohnen. Du willst ihr
Gott und Heyland seyn. Aus Gnaden wilst du sie beloh-
nen, wenn sie dir willig Opfer weyhn. Hier trocknest du
die bangen Thränen, die uns den Weg zum Mitleid däh-
nen; hier tilgst du Tod und Angstgeschrey, und

treibest alle bange Schmerzen, durch süßen Trost aus unsern Herzen, dein Allmachtswort macht alles neu.

3. Auch unser Wohl hat deine Güte, auf einen sichern Fels gebaut; Du giebst in dieser Bundeshütte, dem Heil er deinen Worten traut. Hier schenkst du uns im Wasserbade, das erste Recht an deine Gnade. Durchs Liebesmahl erhalten wir, des Glaubens Kraft zu reiner Tugend. So leitest du uns wie die Jugend: ach treuer Gott wir danken dir.

4. Du Schutzherr aller deiner Heerden, bewahre dieses Heiligthum: gieb daß hier Thoren weise werden, erhalte deines Namens Ruhm. Erhöre der Erlösten Bitte, bedecke uns in deiner Hütte durch deine Macht zur bösen Zeit: so werden wir in höhern Chören, dich einst im ewgen Tempel ehren, den keine Sünde mehr entweyt.

v. P. Sch.

No. 3. Text zur Music.

Chor.

Heilig, heilig, heilig ist Gott
Der die Welten schuf
Und die Welten hörten seinen Ruf
Noch erzählt des Schöpfers Ehre
Jeden Tag der kommenden Nacht
Jehovens Ruhm besingen Himmels Chöre
Groß wie sein Nam ist seine Macht,

Abwechselnd Tenor und Disc. sol.

Schon der Schöpfung Harmonien
Können uns gen Himmel ziehen
Zu Gott der uns erschuf.
Schon bey diesem schwachen Schimmer
Seh ich immer – fühl ich immer
Den der uns erschuf
Wenn im Heiligthume
Sich zu Gottes Ruhme

Menschen zu ihm drängen,
Denn hebt unsre Seele
sich in Lobgesängen.
hoch zu Gott empor.
Gleich der Nachtigallen
Stillen sanften Liede
Hebe ein Herz voll Ruhe
Eine Brust voll Friede
Sich zu Gott empor,

Chor.

Empor zu Gottes Thronen
Steig unser heutiger Gesang,
So lange wir auf Erden wohnen
Erschall dem Schöpfer unser Dank.

Disc. Solo.

Und in dem ewgen höhern Tempel
Wird dieses tob zum Engel Gesang-

Chor.

Singt laut! singt daß die Welt es höre,
Der Tag sag es der kommenden Nacht:
Jehovens Ruhm und Ehre
Erheben Engels Chöre,
Groß wie sein Nam ist seine Macht.

Recitativ.

Jehovah der mit Wohlgefallen hört
Wenn frommer Christen Dank dich ehrt,
In feyerlicher Andacht tönet dir
Dein hier versammelt Volk der Freude Lieder
Durch deine Huld steht unser Zion hier
In welchem du der Seligkeiten kehren
Zu unserm Seelenheil uns läßest hören.

Schon funfzig Jahre. sind verfloßen
Wo hier Versammlungen in deinem Heiligthum
Dis unsern Vätern unbekandte Glück genoßen.
Drey und dreyßig Jahre stärktest du
Der würdigen zwei ersten Lehrer Kräfte
Zu diesem heilig göttlichen Geschäfte,
Rieger wallte unter deiner Gnade
Mit Müh und Sorgfalt fünf Jahr seine Pfade,
Schrödel bis an der Greise Ziel.
Dein Wink rief seinen müden Leib zur Ruh
Die Seel in jene Hütten der Gerechten
Zu den verklärten Gottesknechten
Wir fleheten vor deinem Angesicht.

Arioso.

„Ach Herr verlaß uns nicht
Gb einen Hirten wieder
Der treulich deiner Kirche Glieder
Mit liebesvoller Mühe weide.“
Und nun, o Gott! der Freude,
Was wir von dir gefleht hast du erhört,
Hier ist dein Knecht
Der dein Gebot bereits schon 17 Jahr uns lehrt,
Erhalte ihn mit Weisheit und mit Güte
Damit in jeglichem Gemüthe
Des Vortrags deines Wortes Kraft
Zu aller Wohl erwünschte Früchte schaft

Aria.

Du Vater deßen Güte
Das dankbarste Gemüthe
Nicht gnung erheben kan
Hast viel an uns gethan – E.
Laß unsern Dank auf Erden
Zur neuen Bitte werden
Nimm unser gar dankbar Herz
um willgen Opfer an.

Recit. in Tuitl.

Heil dir du Haus des Herrn!
Gerechtigkeit und Heil wohnt ewig hier
Des Himmels Vorsmack schmecken wie
Mit freudigem Entzücken
Gehn wir in ewgen Tempel ein
Wie wirts uns da erst glücken:

Ten. Sola.

Heil unserm theuren Landesvater !
Heil unser Obrigkeit !
Heil dem der zu jeder Frist
Als Kirchen und als Schulberather
Sich gern dem Dienste Gottes weyht.
Heil unsrem treuen Lehrer!
Wie? wenn ihm Gott sein eignes Jubelfest
Froh wie das heutige im Seegen feyern läßt,
So wollen wir mit ihm den Namen Gottes
preisen
Und uns stets so erweisen,
Daß er sich unsrer freuen kann –
Schon heute stimmen wir das frohe Loblied an –
Choro.

Sayten rauschet ! Pauken klinget – Men-
schen singet – stimmt in unsern Lobgesang.
Danke für diese Jubelfeier dem Beschüßet
und Befreyer, bringet ihm Lob Preis und
Dank!

No. 4. Hauptlied.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut etc.

Dir Herrscher auf der Himmel Thron singt Dank für deine
Güte, dein Volk durch Christum deinen Sohn, in deines
Hauses Hätte, das du den Menschen hast er-

baut, was Odem hat singt mit uns laut, gebt unserm Gott die Ehre.

2. Du Gott hast uns den Tag gemacht, den Tag der Freud und Wonne, nach einer dangen Trauernacht gieng uns die Gnadensonne mit vollem Glanze wieder auf, dein Wort zeigt uns bey dem Pilgrimslauf, den Weg zum ewgen Leden.

3. Und dies dein Evangelium ist unsers Herzens Freude, es macht den kühnsten Zweifler stumm, schafft Trost in allem Leide, erweicht des Sünders hartes Herz, und heilt zerborchner Herzen Schmerz, macht die da glauben selig.

4. Seit 50 Jahren können wir es rein und lauter hören, und in des Himmels Vorhof dir, dir Gott mit lauten Chören die Opfer unsers Herzens weyhn, ach Christen laßt uns frölich seyn, und Jesum Christum preisen.

5. Beschütze dieses Heiligthum auch unter uns auf Erden, und laße deines Namens Ruhm stets hier verbreitet werden. Dir heilig sey stets dieses Haus, tilg Uns und Aberglauben aus, gieb uns den wahren Glauben.

6. Beschütze unsers Königs Thron, laß Kirch und Schulen blühen, ja Gott du wirst den Gnadenlohn den Treuen nicht entziehen, die sich um unser Heil bemühen, und Kinder dir zum Preis erziehn, du wirst sie ewig segnen.

7. Wir schwören vor dir einen Eid, und wollen ihn erfüllen, im Glauben und Gottseligkeit, nach deinem Rath und Willen das was dein Wort uns heißt zu thun, so wird dein Segen auf uns ruhn, hier und dort ewig. Amen.

v. P. Sch.

No. 5. Nach der Rede wird statt Herr Gott dich loben wir dieses Lied gesungen:

Mel. Herr Gott dich loben wir etc.

Dir Jesu singen wir
Herr Herr wir danken dir
Dich Stifter unser Seligkeit
Rühmt deine fromme Christenheit.
So hoch hat Gott die Welt geliebt
Daß er dich uns zum Heiland giebt.
Wer nur sein Heil empfinden kan
Der bethe dich o Heyland an:

Gelobt sey Jeses Christ!

Der wie der Vater Gott

Herr seiner Kirche ist,

Und sanft und wohl regiert.

Du warst eh Zeit und Welt begann,

Dich betheten die Engel an.

Du hattest Sohnes Herrlichkeit

Zum Menschenkönig eingeweyht

Und doch (o opfert Jesu Dank)

Zog sich der stärksten Liebe Drang

Herab zu uns selbst Mensch zu seyn,

Um uns Gefallne zu erfreun.

Uns die so sehr verschuldeten

Mit Gotte zu vereinigen;

Uns zu ertheilen Kindesrecht,

Wardst du der große Herr ein Knecht. |

Mel. Du König der Ehren etc.

Als Lehrer that dein holder Mund

Den rechten Weg zum Himmel kund;

Du gienst umher und thatest wohl.

Du wiesest wie man wandeln soll.

Geschäftig seyn zum Menschenglück

Hielt dich ihr Undank nicht zurück.

Mit Güt und Sanftmuth decktest du

Die Fehler deiner Feinde zu.

Du zahltest für die Sünderwelt

Dein Blut das theure Lösegeld

Stiegst aus dem Grabe Himmel an

Und machtest uns zum Himmel Bahn,

Mel. Laß uns an Himmel etc.

Laß uns o Jesu Gottes Heil!

An deinem Himmel haben Theil,

Leit uns an deiner starken Hand

In unser ewig Vaterland!

Tröst uns in allem Erdenleid

Mit Hofnung der Unsterblichkeit.

Mel. Täglich Herr Gott etc.

Dein Name Jesu komme nie
Aus unserm Herzen spät und früh,
Geheiligt werd er in der Welt,
Wie ihn der Himmel heilig hält.
Dein Trostreich Evangelium
Sey unser höchster Schatz und Ruhm,
Mach uns von allen Sünden rein
So schlafen wir einst selig ein,
Und singen Ewigkeiten lang
O Jesu deinem Namen Dank Amen,
v. P. P.

No. 6. Lied nach der Predigt.

Mel. Nun danket alle Gott etc.

Die unserm Gott sey Lob, für deines Wortes Lehren.
Den Sündern riefst du zu, sich ernstlich zu bekehren.
Betrübten gabst du Trost, den Schwaben Muth und Kraft,
und Lust zur Heiligung, in ihrer Pilgrimschaft.

2. O segne nun dein Wort, durch deines Geistes Stärke,
um Jesu willen stets mit Früchten guter Werke, daß unser
Glaube dir bis in den Tod getreu, und immer thätiger durch
wahre Liebe sey.

3. Gib Gott daß wir dich stets und kindlich fürchten
mögen daheim und in der Welt auf allen unserm Wegen.
Dein Segen sey mit uns, den uns dein Wort verheißt,
dein Fried in Ewigkeit, Gott Vater Sohn und Geist.

